

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Vampyr**

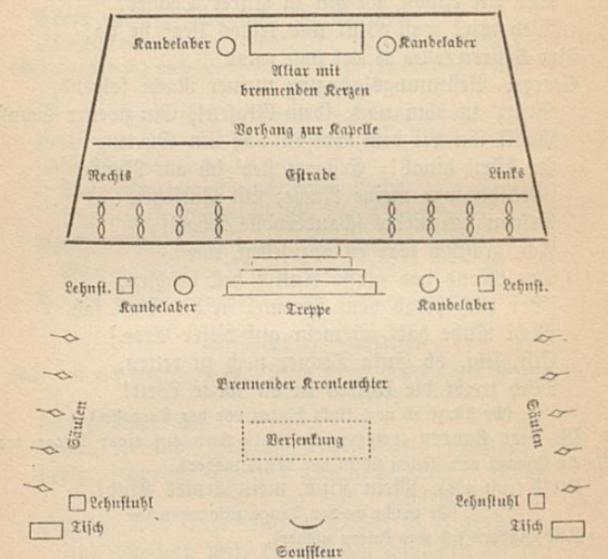
**Marschner, Heinrich  
Wohlbrück, Wilhelm August**

**Leipzig, [1896]**

Akt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-81802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81802)

## Vierter Aufzug.



Festlich geschmückter Säulensaal im Schlosse des Lord von Davenant nach dem vorstehenden Dekorationsplan.

In der Mitte führt eine Treppe zu einer Estrade mit Abgängen rechts und links. Von der Estrade ein durch einen Vorhang geschlossener Eingang in die Schloßkapelle. Kronleuchter. Kandelaber. Tische. Lehnstühle. Der Saal ist erleuchtet und festlich geschmückt.

## Erster Austritt.

Edgar Aubry allein, kommt von links über die Estrade.

[Aubry. Vergebens sinne ich hin und her, kein Mittel zeigt sich mir, die schreckliche That zu verhüten! Malwina

muß ich sprechen, sie beschwören, Aufschub zu gewinnen, nur wenige Stunden, nur so lange, bis die Zeit verflossen, in welcher jener fürchterliche Eid meine Zunge fesselt. Ach, wird sie es können? Ich muß sie warnen, warnen, auch nicht der leisesten Hingebung zu jenem schrecklichen Wesen Raum zu geben, sei es aus Wohlwollen, sei es aus Mitleid. Einmal ihm verfallen, vermag nichts mehr, sie zu retten.]

*Malwina* (Kommt hochzeitlich gekleidet von rechts über die Estrade).

### Zweiter Auftritt.

*Malwina*, *Aubry* zu ihrer Linken.

*Malwina* (in heftiger Bewegung in seine Arme sinkend). *Edgar!*  
(Pause.)

*Aubry*. *Malwina!* — Du hast geweint! (Pause.)

*Malwina*. Ach, umsonst habe ich meinen Vater mit Thränen gebeten, [den Gedanken an jene verhasste Verbindung aufzugeben;] vergebens ihn beschworen, mir nur Aufschub zu gewähren; fest beharrt er auf seinem Sinn, [fühllos gegen meine Leiden.] Die Gäste sind versammelt, die Kapelle geschmückt, nur die Rückkunft des Grafen wird erwartet, um mein Unglück durch Priestersegen zu heiligen. (Sie wendet sich ab und weint bitterlich.) [Vor der Kapelle steht der Wagen des Grafen, um sogleich nach der Trauung —]

### Ar. 19. Duett.

*Aubry*. Halt ein, ich kann es nicht ertragen,

Du bist verloren! Wehe dir!

Und wehe mir, ich muß verzagen,

Nur Wahnsinn bleibt, Verzweiflung mir!

O dürst' ich rasch mit eignen Händen

Dies martervolle Dasein enden!

[*Malwina*. O laß, Geliebter, dich beschwören,

Ersticke nicht den frohen Muth!

Noch lebt ein Gott, er kann uns hören,

Will er, so endet alles gut!

Laß uns mit kindlichem Vertrauen

Auf seine Vaterhilfe bauen.

(Für sich.) Ach, ich darf ihm ja nicht sagen,  
 Daß auch ich nicht Trost noch Rettung finde,  
 Muß allein den schweren Kummer tragen,  
 Daß ihm nicht die letzte Hoffnung schwinde!  
 Aubry (für sich). Ach, ich muß ihr ja verschweigen,  
 Welch Verderben ihr gegenüber steht;  
 Darf ihr nicht den finstern Abgrund zeigen,  
 Dem sie rettungslos entgegengeht!

(Eaut zu Malwina.)

Es drängt die Zeit, Malwina, laß dich warnen,  
 O zög're nur, bis der Tag erwacht;  
 Arglistig ist und groß der Hölle Macht,  
 Mit bösem Zauber weiß sie zu umgarnen.

**Malwina.** Was redest du? Was hätt' ich zu befahren?  
 Ich fürchte nur des Vaters streng' Gebot!  
 Vor allem, was mir sonst Verderben droht,  
 Wird mich mein Herz, mein reiner Sinn bewahren!]

(In frommer Begeisterung.)

Wer Gottesfurcht im frommen Herzen trägt,  
 Im treuen Busen reine Liebe hegt,  
 Dem muß der Hölle dunkle Macht entweichen,  
 Kein böser Zauber kann ihn je erreichen!

**Aubry** (entzückt). Sei mir gegrüßt, du schönes Himmelslicht,  
 Das prangend durch die Nacht des Zweifels bricht!  
 Mit lautem Jubel, wie aus lichten Sphären,  
 Jauchzt es mir zu mit tausend Engelschören!

**Beide** (gesteigert).

Wer Gottesfurcht im frommen Herzen trägt,  
 Im treuen Busen reine Liebe hegt,  
 Dem muß der Hölle dunkle Macht entweichen,  
 Kein böser Zauber kann ihn je erreichen!

**Aubry** (geht mit dem Einsatz der Trompeten, welcher die Hochzeitsgäste ankündigt, nach rechts).

**Malwina** (wendet sich gleichzeitig mit einigen Schritten nach links).  
 (Der Hochzeitszug kommt von rechts über die Estrade.)



Mit frohem Sinn und heitrer Fröhlichkeit;  
 Mein einzig Kind, dem Vaterherzen teuer,  
 Vermähle ich dem edlen Gatten heut'!

**Malwina** (für sich). Dein Wille, Herr im Himmel, mag  
 geschehen,

In gläub'ger Demut unterwerf' ich mich;  
 O laß ein Zeichen deiner Huld mich sehen,  
 Ich bin ja dein Geschöpf, erbarme dich!

**Aubry** (für sich). Schon senkte sich ein Engel tröstend nieder  
 Mit schöner Hoffnung roßgem Dämmererschein;  
 Doch rasch durchbebt mich kaltes Grausen wieder,  
 Hohnlachend stürmt die Hölle auf mich ein!  
 O Herr, erbarme dich!

**Davenant**. Ihr Freunde, kommt, beginnt die Hochzeitsfeier!

**Chor**. Ja, Freunde, auf, beginnt die Hochzeitsfeier

Mit frohem Sinn und heitrer Fröhlichkeit;  
 Das einz'ge Kind, dem Vaterherzen teuer,  
 Vermählet er dem edlen Gatten heut'!  
 Singet laut und jubelt froh!

**Der Haushofmeister** (kommt mit zwei Dienern von rechts über die  
 Estrade).

**Lord Ruthwen** (tritt wild und verstört, ohne Mantel, unmittelbar  
 hinter den Dienern ein).

#### Vierter Auftritt.

Die Vorigen. Lord Ruthwen. Der Haushofmeister. Die beiden Diener.

**Haushofmeister** (spricht meldeud). Der Graf von Marsden!

**Davenant** (geht Ruthwen entgegen und geleitet ihn vor).

**Ruthwen** (tritt zwischen Aubry und Davenant).

**Der Haushofmeister** (nimmt mit den beiden Dienern hinter den  
 Brautjungfern Aufstellung).

(Begrüßung von allen Seiten.)

**Malwina** (wankt, Ruthwen erblickend, einige Schritte nach links,  
 für sich; singt). Allgerechter!

**Aubry** (beiseite). Weh, Entsetzen! }

**Chor**. Ha, willkommen!

Davenant. Ha, willkommen!

Ruthwen (zu Davenant). Sir, entschuld'gen kann ich nicht,  
Daß ich säumt' in meiner Pflicht,  
Hab' ich doch mein Glück verschoben;  
Meinen Fehler wollt' ich loben,  
Preisen noch mein Mißgeschick,  
(Gärtlich zu Malwina.) Zürnte auch Mylady's Blick  
Auf den läss'gen Bräutigam,  
Der so spät zur Hochzeit kam.

Davenant. Spart die Worte, lieber Sohn,  
Alles ist bereitet schon!  
Auf denn, fort, hin zur Kapelle,  
Dort will ich an heil'ger Stelle  
Bei des Priesters frommem Segen  
Ihre Hand in Eure legen.

Anbry (zieht sich beobachtend mehr und mehr zurück).

Malwina (stürzt verzweifelt zu ihrem Vater, ihn mit bittenden Ge-  
särden ansehend).

Ach, mein Vater, hab Erbarmen!

Davenant (weist sie zurück; zu den Anwesenden).

Auf, Freunde, auf!

Malwina. Ach, hab Erbarmen, ach, mein Vater!

Davenant (wie oben).

Mit heiterm Sang begleitet unsern Hochzeitsgang!

Anbry (für sich). Starr und leblos steh' ich da! —

O Gott, wie wird das enden!

Malwina (für sich). Wehe mir! ach, weh' mir Armen! —

(laut.) Mein Vater!

Ruthwen (für sich). Ha! Triumph! Das Ziel ist nah!

Sie ist in meinen Händen!

Triumph! Das Ziel ist nah!

Davenant. Auf! Freunde, auf, mit heiterm Sang

Begleitet unsern Hochzeitsgang,

Auf, Freunde, auf!

(Er führt Malwina an sich vorüber Ruthwen zu.)

Die Blumenmädchen (streuen nach dem Ausgang hin Blumen).

Die Edelherrn (reichen ihren Damen die Hand).

Ruthwen (faßt in zärtlicher Haltung Malwinas Hand, um sie zu führen).

Chor. Möchte die Zukunft die heitersten Lese,  
Rosen gleich, dir auf den Lebenspfad streun;  
Blume des Hochlands, du Davenaut-Rose,  
Wie wir heut' Blumen —

Alle (machen während des Chors eine leichte Bewegung zum Abgang nach dem Hintergrunde zu).

Aubry (tritt heftig zwischen Malwina und Ruthwen).

Haltet ein! —

Nein, nimmermehr soll sie dein Opfer sein!

(Allgemeine Bestürzung.)

Alle (wenden sich erstaunt nach vorn).

Malwina (läßt Ruthwen los).

Ruthwen (wendet sich mit einigen Schritten nach rechts vorn).

Chor. Ha! was ist das?

Welch seltsames Beginnen!

Davenaut (tritt zwischen Ruthwen und Aubry).

Ehbrüchter Knabe!

Weiche schnell von hinnen!

Unfinniger, hinweg mit dir! zurück!

Zu weit treibt dich strafbare Leidenschaft.

Aubry. Ha, nimmermehr! Es drängt der Augenblick!

(Er umschlingt Malwina.)

Ich fühle Mut in mir und Kraft,

Ich will und muß die Heißgeliebte retten!

Davenaut. Ha, werft den Rasenden in Ketten!

Die beiden Diener (beim Haushofmeister treten vor und gehen auf Aubry los).

Aubry (geht mit Malwina, die er fest umschlungen hält, ganz vor).

Chor. Ha! was ist das? Welch seltsames Beginnen?

Aubry. Fest will ich sie umklammern und umfassen

Und nur mit meinem Leben lassen!

Davenaut. Hinweg mit ihm!

**Chor.** Ha! was ist das?

**Davenaut.** Trennt sie, er ist von Sinnen!

**Aubry.** Ha, nimmermehr!

**Die beiden Diener** (trennen Aubry und Malwina mit Gewalt).

**Aubry.** Ach, habt Erbarmen!

Betrogner Vater, ach, Ihr wißt nicht, was Ihr thut!

Verloren Euer Kind, noch eh' der Morgen graut,

Bestimmt Ihr sie zu dieses Scheusals Braut.

**Davenaut.** Wie, Rasender!

**Chor.** Was ist das?

**Davenaut.** Du wagst den Mann zu schmähen,

Den sich dein Loth zum Eidam ausersehen?

Ha, fürchte meines Zornes Wut!

**Ruthwen** (für sich). Die Zeit vergeht!

Es wird zu spät! —

Grausen bebt durch meine Glieder!

Die Zeit vergeht, es wird zu spät!

Grausen bebt durch meine Glieder!

**Malwina** (für sich). Mut und Vertrauen verlassen mich,

Vater im Himmel, erbarme dich!

**Chor** (unter sich). Wie die Sache auch sich wende,

Weh, das nimmt kein gutes Ende,

Was ich höre, was ich sehe,

Deutet mir des Unglücks Nähe!

**Aubry.** Ha, trauet dem Verwachten nicht!

Seht das verworfne Angesicht!

Sein Auge flammet Höllenglut!

Er lechzet schon nach ihrem Blut!

Ihr seht sie niemals, niemals wieder!

**Chor.** Weh! was war das? Welch seltsames Beginnen?

**Ruthwen.** Der hoffnungslosen Liebe Glut,

Sie tobt in ihm mit wilber Wut!

Ha, fesselt seinen Ungeßüm,

Ihr hört, der Wahnsinn spricht aus ihm!

**Davenaut.** Ja, fesselt seinen Ungeßüm!

Man hört, der Wahnsinn spricht aus ihm!  
 Hinweg mit ihm, er ist von Sinnen!  
 Hinweg mit ihm!

Ruthwen. Ja, hinweg mit ihm, er ist von Sinnen!

Chor. Ha, fesselt seinen Ungeſtüm! — Ja! —

Man hört, der Wahnsinn — ja — spricht aus ihm!  
 Ja, hinweg mit ihm, er ist von Sinnen,  
 Hinweg mit ihm!

Die beiden Diener (drängen Aubry etwas weiter zurück).

[Aubry (außer sich). Malwina, höre mich!

In Todesangst beschwör' ich dich!

Verberben droht dir diese Nacht!

O zög're nur, bis der Tag erwacht,

O zög're nur —]

Die beiden Diener (schleppen Aubry nach links ab).

### Fünfter Auftritt.

Die Vorigen ohne Aubry Dann Aubry's Stimme.

[Davenant. Hinweg!

Ruthwen (für sich). Die Zeit vergeht, es wird zu spät!

Grausen hebt durch meine Glieder!

Malwina (für sich). Mut und Vertrauen verlassen mich,  
 Vater im Himmel, erbarme dich!

Aubry (außerhalb). Malwina! — Malwina! —

Chor. Hinweg! Wie die Sache auch sich wende,

Weh! das nimmt kein gutes Ende!

Was ich höre, was ich sehe,

Deutet mir des Unglücks Nähe!

Ruthwen (zu Davenant). Die Zeit vergeht, es wird zu spät,

Laßt uns rasch zum Werke schreiten.

Davenant. Ihr Freunde, auf, mit heiterm Sang

Begleitet unsern Hochzeitsgang.

Malwina. Vater! ach, Vater! laß mit Zähren dich be-  
 schwören!

Vater! ach, Vater! Hab' Erbarmen mit mir Armen!

Meine Kräfte fühl' ich schwinden,  
 O laß die Tochter Mitleid finden!  
 O gönn' mir Zeit, der Tag ist nicht mehr weit!  
 Ach, laß uns bis morgen weilen!

Chor. O gönnt ihr Zeit, der Tag ist nicht mehr weit!  
 Warum so hastig eilen?

Ruthwen. Mich drängt die Zeit!

Davenant. Sprecht, kann es sein!

Ruthwen. Ihr wißt, was Pflicht gebent!

Davenant. Ich will'ge gerne ein!

Ruthwen. Ich darf nicht länger weilen!

Davenant. Sir, laßt uns bis morgen weilen.

Ruthwen. Nein! nimmermehr! Es kann und darf nicht sein.

Ihr gabt mir Euer Wort,

Wollt Ihr es ehrlos brechen?

Davenant (heftig). Ha! Wer wagt es, so mit mir zu sprechen?

Ruthwen. Wollt Ihr es ehrlos brechen?

Davenant. Ha! Wer wagt es, so mit mir zu sprechen!]

Auf! auf denn, zur Trauung fort!

(Er will Malwinas Hand fassen, um sie Ruthwen zuzuführen.)

(Allgemeine Bewegung zur Zugordnung.)

Malwina (widerstrebend). Nein, nimmermehr!

Davenant. Auf, zur Trauung fort!

(Er faßt energisch Malwinas Hand.)

Malwina (energisch). Ich will'ge niemals ein!

(Sie reißt sich los und flieht einige Schritte nach links.)

Davenant. Auf, Freunde, fort!

Malwina. Ha, nicht Liebe, nur Entsetzen

Fühle ich für diesen Mann.

(Bewegung.)

Davenant. Ha! wagst du's, dich zu widersetzen?

Ha! Verräterin! Wohlan!

So treffe dich — des Vaters Fluch!

Malwina und Chor. Weh!

Malwina (wankt und droht zu sinken).

(Allgemeine große Bewegung.)

Die nahestehenden Edeldamen (treten erschreckt an Malwina heran und unterstützen sie).

(Allgemeine Teilnahme für Malwina.)

**Chor.** Was ist geschehn!

Davenaut (selbst ist tief ergriffen und giebt mit Widerstreben den Befehl für den Hochzeitzug).

Auf! beginnt den Hochzeitzug!

Die zwei Brautjungfern (treten heran und schmücken Malwina mit Kranz und Schleier).

**Chor.** Wie nach vererblichem Wettergetöse  
Lächelt die Freude mit heiterem Blick,  
Blume des Hochlands, du Davenaut-Rose,  
Wende sich jede Gefahr dir zum Glück!

(Der Zug ordnet sich.)

(Es zieht sich ein Gewitter zusammen, der Saal verbunkelt sich ein wenig).

Die Jäger (treten von den Stufen und bilden Spalier).

Die Blumenmädchen (paarweise in der Mitte).

Die Guirlandenmädchen (rechts und links im Mittelgrund).

Davenaut (reicht Malwina die linke Hand und macht mit ihr eine Wendung nach hinten, so daß Malwina die Mitte gewinnt).

Ruthwen (tritt ihr zur Seite, sobald sie die Mitte erreicht hat und giebt ihr seine rechte Hand).

Ruthwen, Malwina, Davenaut (beginnen den Zug nach hinten).

Die beiden Brautjungfern (folgen).

Die Edelpaare (ebenso).

(Leichter Donner.)

Aubry (links außerhalb).

Vergebens hemmt ihr meines Wahnsinns Stärke,

Ich muß hinein!

Zertrümmern will ich dieses Dämons Werke.

Ruthwen, Davenaut und Chor. Man muß den Eingang ihm verwehren!

Ruthwen, Malwina und Davenaut (sind an den Stufen zur Estrade angelangt).

Edgar Aubry (gehalten von den beiden Dienern, die mit ihm abgegangen sind, stürzt von links über die Estrade bis zur Mitte vor den Vorhang zur Kapelle).

## Sechster Auftritt.

Die Vorigen. Aubry. Die beiden Diener an seiner Seite, ihn haltend.  
Dann der Vampyrmeister. Dann ein Priester und zwei Chorknaben.

Aubry (in größter Erregung). Haltet ein!

(Mit dem letzten Worte heftiger Donnerschlag.)

Alle (wenden sich nach vorn).

Aubry (reißt sich von den beiden Dienern los und stürzt vor, Ruthwen zur Linken).

Malwina (eilt an Davenant vorüber nach der linken Ecke).

Ruthwen für sich. Ich bin verloren! Wehe mir!

Aubry (auf Ruthwen weisend).

Wißt, dieses Scheusal der Natur —

(Das Gewitter dauert fort.)

Ruthwen. Aubry! Gedenk' an deinen Schwur —

Verderben drohet dir! }

Chor (entsetzt). Weh'!

Aubry (wie oben). Nicht jag' ich vor des Ew'gen Grimme —

Chor. Weh'!

Aubry. Laut ruf' ich es mit Donnerstimme:

Ruthwen (zu Aubry). Verderben drohet dir! }

Chor (wie oben). Weh', was werd' ich hören? }

(Donner.)

Aubry (wie oben). Dieses Scheusal hier —

(Donner.)

Ruthwen (für sich). Zermalmung bebt durch meine Glieder!

Gottes Donner wirft mich nieder! Wehe mir!

Aubry (mit größter Kraft). Dieses Scheusal hier,

Ist ein Vampyr!

(Es schlägt mit der zweiten Silbe des letzten Wortes Eins.)

Alle (mit dem Ausruf des Entsetzens). Weh'!

(Es wird plötzlich Nacht.)

(Die Lichter erlöschen.)

Der Vampyrmeister (steigt von unten heraus).

(Fürchterlicher Blitz, Donner und Einschlag.)

Ruthwen (stürzt vernichtet dem Vampyrmeister zu Füßen).

Vampyrmeister (packt ihn unter jubelndem Höhneglächer der Hölle und versinkt mit ihm).

(Flammen schlagen hinter beiden empor.)

Alle (stehen leblos, wie versteinert, in einer Gruppe des Entsetzens).

Malwina (ist links vorn in die Kniee gesunken).

Die Edeldamen (bemühen sich um sie).

Die Mädchen (sind wie Malwina in die Kniee gesunken).

(Große Pause.)

(Das Gewitter endet, es wird wieder hell, die Dichter brennen wieder.)

Alle (erholen sich nach und nach und stehen, Malwina ausgenommen, auf).

Chor (sehen und tonlos).

Ha! Was war das? Was ist geschehen hier?

Davenant. Gott, mein Kind, welch Unglück drohte dir!

Malwina (erhebt sich erst jetzt, mit erhobenen Händen zum Himmel).

Wer Gottesfurcht im frommen Herzen trägt,

Im treuen Busen reine Liebe hegt,

Dem muß der Hölle dunkle Macht entweichen,

Kein böser Zauber kann ihn je erreichen!

Aubry, Chor (in betender Stellung).

Wer Gottesfurcht im frommen Herzen trägt,

Im treuen Busen reine Liebe hegt,

Dem muß der Hölle dunkle Macht entweichen,

Kein böser Zauber kann ihn je erreichen!

Davenant. Verloren hab' ich meine Vaterrechte!

Geliebte Tochter, kannst du mir verzeihen?

Auf daß ich sie zurückgewinnen möchte,

Will ich mit heißem Vatersegen

Setz diese Hand in deine legen!

(Zu Aubry.)

Du sollst mein Sohn und meines Namens Erbe sein!

(Er vereinigt die Liebenben.)

Malwina (beglückt). Tief im innersten Gemüte

Fühl' ich dankbar deine Güte,

Vater, Worte hab ich nicht.

Aubry (ebenso). Darf ich's glauben, darf ich's hoffen?

Ach, den Himmel seh' ich offen!

Diese Bounne trag' ich nicht.

(Der Vorhang zur Kapelle hinten wird geöffnet; es zeigt sich die Schloßkapelle mit dem Altar in der Mitte.)

Der Priester (wendet sich mit den beiden Chorknaben nach vorn,  
um Segen spendend das Brautpaar zu empfangen).

(Übermalige Ordnung zum Zug.)

Chor. Prangend aus des Verberbens Schoß

Erblickte euch das schönste Los;

So steigt aus der finstern Nacht

Der Tag empor mit Strahlenpracht;

Dem Ewigen sei Preis und Dank!

Ihm schalle unser Lobgesang!

Aubry, Malwina, Davenant. Dem Ewigen sei Preis und  
Dank!

Ihm schalle unser Lobgesang!

Die Mädchen (streuen Blumen).

Aubry (reicht Malwina die rechte Hand und wendet sich nach hinten  
zur Frauung).

Die Brautjungfern, Davenant und die Andern (folgen).

E n d e .

